

Dresden (1834) das Antikenkabinet eingerichtet. Er versah dabei die Säle mit seitlichem Oberlicht. Nach Uebersiedelung des Kabinetts in das Albertinum wurden die Räume der Bibliothek zugewiesen. Das Vestibul ist unter Otto Wanckel in Barockformen ausgestaltet worden.

Erhaltene Reste.

An alten Ausstattungsstücken hat sich nur wenig erhalten.

Zwei Tische, in Holz geschnitzt, über Gipsanstrich fein vergoldet, mit geraden Füßen, consolenartig geschwungenen Stegen, bedeckt mit einer schweren, 78 : 156 cm messenden Platte in Gipsmarmor; einer eine roth und weisse Steindruse nachahmend, der andere in jaspisartiger Behandlung.

Diese schönen Stücke gehören der Zeit um 1720—30 an. Gleiche erhielten sich im K. Schlosse. Vielleicht stammen auch diese aus der alten Einrichtung des Japanischen Palais.

Tische mit schwerer Platte in Gipsmarmor, auf einem classicistischen Gestelle von weichem, mit Leimfarbe gestrichenem Holze. Hübsche, wengleich mit billigen Mitteln geschaffene Arbeiten aus der ursprünglichen Bibliothekseinrichtung.

Gipsbüsten in grosser Anzahl, meist bronzirt, sowie Vasen nach Art der antiken, mit antikisirender Vasenmalerei, sind auf den Schränken aufgestellt. Die Büsten sind zumeist Abgüsse aus dem Mengsmuseum.

Bildniss der Elise Gräfin von der Reeke, † 1833.

Auf Leinwand, in Oel, oval, 44 : 35 cm messend. Von Anton Graff.

In gepudertem, mit einem Schleier theilweise bedeckten Haar, nach rechts blickend. Der ausserordentlich zarte Ton des Bildes und die geistvolle Auffassung der Persönlichkeit machen das Bild zu einer der feinsten Schöpfungen des Meisters. Bei Muther, Anton Graff, nicht erwähnt.

Bildniss des Oberbibliothekars Adelung, † 1806.

Auf Leinwand, in Oel, 69 : 55 cm messend.

Kopf nach links gewendet, mit gepudertem Haar und seitlichen Locken, in schwarzem Rock und weisser Binde, die Linke in den Rock verborgen. Hellbrauner Hintergrund. Vergl. Muther, Anton Graff, S. 87.

Bildniss angeblich des bekannten Köhlers Triller.

Auf Leinwand, in Oel, oval, 37 : 55 cm messend.

Schöner kräftiger Manneskopf mit kleinem Bärtchen vor kräftig gemalter Luft. Das Bild erinnert an die Kunstart Bottschields und dürfte gegen Ende des 17. Jahrh. entstanden sein. Es ist in den Rahmen eingenagelt.

Ebenso drei weitere Bildnisse, zwei Frauen und ein bärtiger Mann, angeblich Sohn, Frau und Schwiegertochter Trillers. Schwache, vielfach übermalte Arbeiten gleicher Zeit. Man gewinnt den Eindruck, als seien die Bilder aus grösserer Leinwand herausgeschnitten und den um 1780 entstandenen Rahmen eingepasst worden.

Eine Statue, welche vielleicht einst in den Palaisgarten gehörte, steht im benachbarten Grundstück des Ministers von Nostitz-Wallwitz. Ceres, überlebensgross, Sandstein, im Gewande Blumen tragend. Auf einem Postament. Arbeit aus der Zeit um 1780.

Zahlreiche Pläne des Palais erhielten sich im Archiv des K. Landbauamtes, des Oberhofmarschallamtes und in der Sammlung für Baukunst.